

Brief vom Geheimen Regierungsrat Hobrecht an den Minister der geistlichen- und
Unterrichtsangelegenheiten

id17965 u239/033

Original: Zentrales Staatsarchiv Merseburg, Rep 76 Vc Sekt. 1 Tit. 11 Nr. 10 Band VI
1915-1920

Transkription: Otto-Lilienthal-Museum

Potsdam, den 19ten Mai 1915

Betrifft:
Unterstützung der Frau Lilienthal.

Berichterstatter:
Geheimer Regierungsrat Hobrecht
in Vertretung.

An
den Minister der geistlichen-
und Unterrichtsangelegenheiten

Frau Lilienthal hat angeblich aus einem Barvermögen von 25.000 M eine jährliche Zinseinnahme von 975 M. Sie hat früher durch Abvermieten ihre Einnahmen aufgebessert, jetzt aber eine entsprechend kleinere Wohnung genommen, wofür sie 550 M Miete zahlt.

Es sind 4 Kinder vorhanden, sie befinden sich sämtlich außerhalb.

1. Otto, Gärtner, ist geisteskrank, und befindet sich in der Landesirrenanstalt in Teupitz. An Pflegegeld sind jährlich ohne Bekleidung 600 M zu zahlen. Infolge Erbschaft hat er aus Kapitalvermögen 360 M jährlich Zinsen; die fehlenden 240 M sowie die Kosten der Bekleidung hat die Mutter aus ihrer Einnahme zuzuzahlen.

2. Anna, ist mit dem Regierungsbaumeister und Lehrer an der Baugewerkschule in Kattowitz, Kopfermann verheiratet und hat 2 Kinder; sie hat kein eigenes Einkommen. Der Ehemann soll angeblich ca. 3000 M Einkommen haben.

3. Fritz, Diplom-Ingenieur bei der Germaniawerft in Kiel, ist unverheiratet und hat angeblich 2700 M Einkommen.

4. Helene, technische Lehrerin in Anklam, hat angeblich jährlich 1800 M Einkommen.

Frau Lilienthal hat angeblich mehrere Unterleibsoperationen durchgemacht, es besteht seit dieser Zeit immer noch ein allgemeiner Schwächezustand; dieser hindert sie irgend einen Erwerbszweig zu ergreifen.

Sie ist nach wie vor einer Unterstützung würdig und bedürftig.

Im Auftrage
[Unterschrift]